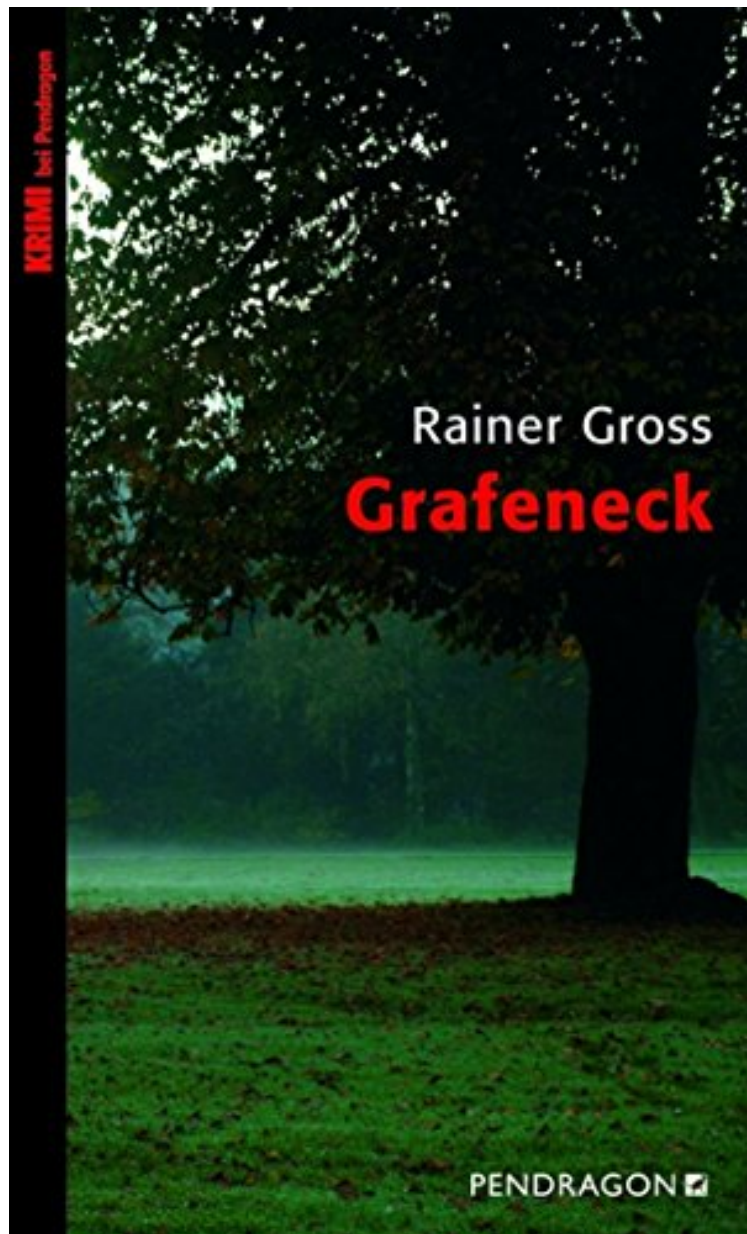


(Read now) Grafeneck (Geschichte erleben mit Spannung)

Grafeneck (Geschichte erleben mit Spannung)

Von Rainer Gross

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #193289 in eBooksVerffentlicht am: 2009-02-20Erscheinungsdatum:
2012-08-27File Name: B0095N31EA | File size: 77.Mb

Von Rainer Gross : Grafeneck (Geschichte erleben mit Spannung) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Grafeneck (Geschichte erleben mit Spannung):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht

gelungen Von Gudrun Boegner Bei dem Roman 'Grafeneck' handelt es sich meiner Meinung nach nicht um ein 'brillantes Debut' vielmehr einen nicht sehr gelungenen literarischen Versuch zum Thema 'Schuld und Sühne'. Euthanasie und Judendeportation sind die großen Themen dieses schmalen Buches, die Handlung in wenigen Szenen erzählt. Doch dieses scheinbare Missverhältnis muss in einer Erzählung (um eine solche handelt es sich eigentlich, schon gar nicht ist es ein Krimi) keineswegs störend sein, sofern denn die Rahmenbedingungen stimmig sind. Und eben hier setzt meine Kritik an: Rainer Gross schafft ein von Lokalkolorit stark geprägtes Ambiente. So beschreibt er nicht nur Orte und Gegenden sehr genau und nennt sie bei ihrem direkten Namen, er bedient sich bei seinen Figuren z.T. auch tatsächlich existierender Personen, die zwar unter anderem Namen agieren, aber zweifelsfrei von jedem kundigen anhand bestimmter Fakten sofort erkannt werden. So weit so 'nicht' gut, denn Gross verflucht diese Personen gleichzeitig, indem er ihnen Worte in den Mund legt, die diese eben so nie gesprochen haben. Das irritiert und regert, denn das darf auch und vor allem dichterische Freiheit sich nicht anmaßen. (S.a. der Roman 'Esra' von Maxim Biller.) überhaupt stören diese langen Passagen, die in direkter Rede gehalten sind, ungemein: denn genau so sprechen die Leute 'da oben' nicht. Man muss nicht in den bayerischen Dialekt verfallen, um seinen Protagonisten einheimische Glaubwürdigkeit zu verleihen, aber man muss ihre Mentalität, ihre Art sich auszudrücken wiedergeben können. Bei Gross erscheint eben diese Ausdrucksweise nur als 'tumb', was Einfältigkeit assoziiert. Damit wird Gross nicht nur den Lesern nicht gerecht, sondern verfehlt auf diese Weise auch das Thema der vollen Schuldhaftigkeit. Dass Gross es unterlie, sein 'Lokalkolorit' faktisch besser zu belegen, ist keine löbliche Sünde. Es legt den Verdacht nahe, dass er es nicht fröhlich hielt (seine Informationen über das heutige Grafeneck sind mangelhaft, die Firma Gminder hörte nicht schon vor Kriegsende auf, sondern sehr viel später u.a.m.) und das diskreditiert auch teilweise sein Buch. In stilistischer Hinsicht stören mich auch die recht elegischen Passagen sprichwörtliche Gedankengänge, die Gross gegen Ende seinem Kommissar Grevening (der plötzlich vom Saulus zum Paulus wird) und seinem Protagonisten Mauser in den Mund bzw. Sinn legt: das ist schon ein rechter weltanschaulicher Einheitsbrei. Fazit: es gibt inzwischen eine Reihe brillanter Krimis mit Lokalkolorit, Gross' "Grafeneck" geht meiner Meinung nach nicht dazu. 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelingendes Debut Von Baerbeline Ein Grundschullehrer, der im kleinen Dorf auf der schwäbischen Alb nahe der einstigen Euthanasieanstalt Grafeneck als Eigenbrötler gilt, findet bei einer seiner Hahntouren eine Leiche, deren Geheimnis ihn nicht mehr loslässt. Auf der Reise in die Vergangenheit ist er schließlich das Geheimnis der Leiche und beschäftigt sich mit Schuld, Recht und Unrecht, Erbarmen und Wahrheit. Das Buch kommt gemächlich, ganz warm, stellenweise philosophisch und fast schon poetisch daher. Obwohl ich mich anfangs erst in den Stil einlesen musste, war ich nach knapp 200 Seiten traurig als das Buch zu Ende war. Aber wer sagt denn, dass man ein Buch nur einmal lesen kann. 5 Daumen nach oben! Ich hoffe, dass wir in Zukunft noch viel von diesem Autor hören werden! 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein glänzendes Debut! Von CK "Grafeneck" ist ein beeindruckendes Debut und die gelungene Verknüpfung einer spannenden Handlung mit Zeitgeschichte. Die Einsicht, dass die Vergangenheit nicht tot ist, sondern die Gegenwart von der Vergangenheit bestimmt wird, durchdringt diesen Roman. Die Darstellung einer spannenden Kriminalhandlung vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Verbrechen gelingt vor allem, weil Rainer Gross Geschichten erzählen kann. Er tut dieses lakonisch und präzise, nie geschwätzig, nimmt sich Zeit, seine beiden Protagonisten zu entwickeln und zeichnet sie als plastische, glaubwürdige Charaktere mittels starker Pinselstriche. Dazu kommt sein genauer Blick für Orte, Menschen, Situationen und Geschichte. Sehr empfehlenswert!!!

Kurzbeschreibung Ich weiß von nichts. Hier in Buttenhausen ist kaum was passiert. Nazis haben wir keine gehabt, und die Juden waren schon weg. Vergangenheit ist nie vorbei. Auch nicht am Ende der Welt, in einem Dorf auf der Schwäbischen Alb. Ein brutales Verbrechen bringt die Erinnerung zurück. Viele sagen, Hermann Mauser sei ein verschrobener Kauz. Ein Eigenbrötler. Das stimmt. Schon immer gewesen. Er ist einundsechzig Jahre alt, seit dreißig Jahren ist er Grundschullehrer in Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb. Als er den toten Mann im Berg entdeckt, wird die Vergangenheit wieder lebendig. Und Hermann Mauser erkennt, dass es Verbrechen gibt, die nie verjähren. Und Schuld, die niemand vergeben kann. Ein melancholischer Krimi, ein dunkler Heimatroman, ein glänzendes Debut. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Mann allein mit einer Schuld, die plötzlich in sein Leben tritt, die nicht seine ist und die er zu seiner macht. Pressestimmen Rainer Gross schreibt eine suggestive Prosa, die sich hartnäckig in den Stollen der erzählten Geschichte hineinbohrt. Dieses Buch berührt. Man möchte mehr von Rainer Gross. (Tilman Krause, Die Welt) Nach Andrea Maria Schenkels Tannend ist Grafeneck ein weiterer Heimatroman, der die Grenzen des Krimigenres behutsam weitet. Sylvia Staude (Frankfurter Rundschau) Kurzbeschreibung Ich weiß von nichts. Hier in Buttenhausen ist kaum was passiert. Nazis haben wir keine gehabt, und die Juden waren schon weg. Vergangenheit ist nie vorbei. Auch nicht am Ende der Welt, in einem Dorf auf der Schwäbischen Alb. Ein brutales Verbrechen bringt die Erinnerung zurück. Viele sagen, Hermann Mauser sei ein verschrobener Kauz. Ein Eigenbrötler. Das stimmt. Schon immer gewesen. Er ist einundsechzig Jahre alt, seit dreißig Jahren ist er Grundschullehrer in Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb. Als er den toten Mann im Berg entdeckt, wird die Vergangenheit wieder lebendig. Und Hermann

Mauser erkennt, dass es Verbrechen gibt, die nie verjähren. Und Schuld, die niemand vergeben kann. Ein melancholischer Krimi, ein dunkler Heimatroman, ein glänzendes Debüt. Im Mittelpunkt der Geschichte steht ein Mann allein mit einer Schuld, die plötzlich in sein Leben tritt, die nicht seine ist und die er zu seiner macht.